

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk. in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Boldeberg 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr — Telefonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 6 gespaltene Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Periodate in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Kontingenter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Platzes und Reklamen außerhalb des Inseratenzells  
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 74.

Sonntag, den 30. März 1913.

153. Jahrgang.

### Die Vermögenssteuer.

Die Angaben, es sollten von 1000 M. 50 Pf. Vermögenssteuer  
erhoben werden, sind falsch gewesen, nicht von 1000, sondern  
von 100 M. werden 50 Pfennig in Ansatz gebracht, und wer  
über 50 000 M. Vermögen hat, soll 2 Prozent dieses Vermögens  
abgeben müssen.  
Der Mehrbeitrag soll nach dem Entwurf in einer Abgabe  
von 2 Prozent des Vermögens bestehen. Jedoch ist auch er-  
gänzungsweise eine Heranziehung der hohen Einkommen vor-  
gesehen. Bei einem Einkommen von 50 000 M. und darüber hat,  
soll ein einmaliges außerordentlichen Beitrag von 2 Proz.  
des Einkommens zu entrichten haben, sofern er nicht schon aus  
dem Vermögen einen gleich hohen oder höheren Betrag leisten  
muß. Von einer Staffelform des Beitrages nach der Höhe des  
Vermögens ist abgesehen und unter Freilassung der kleinen  
Vermögens von nicht mehr als 10 000 M. der Kreis der Beitrags-  
pflichtigen möglichst weit gezogen. Zur Vermeidung von Härten  
ist vorgesehen, daß der Beitrag in zwei Raten entrichtet werden  
kann und Stundungen bis zu drei Jahren zulässig sind.  
In den Kreis der beitragspflichtigen Personen sind außer den  
natürlichen Personen auch die Aktiengesellschaften und Kom-  
manditgesellschaften auf Aktien herangezogen.

Das Verfahren ist im Hinblick auf die besondere Art der Ab-  
gabe und ihre einmalige Erhebung möglichst einfach, und zwar  
im Anschluß an die Veranlagung in den Einkommenarten geordnet,  
ohne daß deshalb auf eine sichere Erfindung, insbesondere des  
mobilen Besitzes, verzichtet worden ist. Es würde gerade dem  
vorliegenden Gesetze am wenigsten entsprechen, wenn dem Bei-  
tragspflichtigen daraus, daß er sein Vermögen hier gewissen-  
haft angibt, Nachteil aus einer unzutreffenden Deklaration in  
einem landessteuerlichen Verfahren erwachsen würde. Es ist  
daher bestimmt, daß Beitragspflichtige, welche Vermögen an-  
geben, das als solches oder als Ertragsquelle bei der Veranla-  
gung zu direkten Landes- oder Gemeindesteuern bisher nicht  
besteuert war, obwohl es der Steuerpflicht unterlag, von der  
landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung  
der Steuer für frühere Jahre freibleibt.

### Inland.

**Uthen, 28. März.** Der Sarg des Königs ist heute öffentlich in  
der Kathedrale ausgestellt worden. Tausende schritten tief er-  
griffen vorbei, um dem geliebten Könige den letzten Gruß zu  
entbieten. Königin Olga betete morgens lange am Sarge des  
Königs. — Prinz Joachim von Preußen ist aus Alexandria  
hier eingetroffen, um an die Beisetzungsfeierlichkeiten teilzu-  
nehmen. Der Prinz wurde vom Kronprinz Georg und dem  
deutschen Gesandten empfangen, Prinz Heinrich von Preußen  
und Prinz Ernst August von Cumberland werden, wie bereits  
gemeldet, an Bord des Kreuzers „Breslau“ im Laufe des heuti-  
gen Tages hier erwartet. Die Mitglieder der griechischen Königs-  
familie, die Vertreter Oesterreich-Ungarns, Norwegens, Spaniens,  
Belgiens, Kubens, Prinz Roland Bonaparte, der Metro-  
polit von Kreta und die Mitglieder des heiligen Synods von  
Kreta sind bereits eingetroffen. Alle Metropolitane der neuen  
Provinzen und auch der Patriarch von Alexandria werden dem  
Begräbnisse beizuwohnen. Der jerbische Gesandte legte auf  
Befehl König Peters am Sarge einen Kranz mit der Inschrift  
nieder: „Georg dem Ersten, dem Freunde und Verbündeten —  
Peter der Erste.“ — Die vierte Division ist aus Epirus angetom-  
men, um die militärischen Ehren bei dem Begräbnis des Königs  
zu erweisen.

**Cetinje, 28. März.** Oesterreich-Ungarn hat einen neuen Schritt  
bei der montenegrinischen Regierung unternommen. Es ver-  
langt, daß das Bombardement Stuturis eingestellt bleibt, bis die  
Genehmigung der Worte zum Abzug der Zivilbevölkerung aus  
Stuturi an Eschad-Pasha ergangen ist.  
**Dorberrechnungen zur Beerdigung des Königs von Griechenland.**

### Deutsches Reich.

**Berlin, 28. März.** (Sonntagsblätter.) Die Kaiserl. Majestäten  
erfreuen sich besten Wohls. Nähere Nachrichten liegen nicht  
vor.  
— Der Kultusminister hat die nachgeordneten Behörden auf  
die letzten Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten über  
das Verdingungsweisen mit dem Eruchen aufmerksam gemacht,  
danach auch bei allen jein Ressort berührenden Bauten zu ver-  
fahren, deren Kosten ganz oder teilweise aus Staatsfonds oder  
unter Staatsverwaltung stehenden Stiftungsfonds gedeckt wer-  
den. Als erwünscht bezeichnet es der Minister, wenn die das  
staatliche Verdingungsweisen betreffenden Vorschriften entspre-  
chend den Bestimmungen in dem Erlasse vom 4. September  
1912 allgemein, namentlich auch bei kirchlichen Bauten, die  
ohne staatliche Bauleitung ausgeführt werden, unter Berücksich-  
tigung der örtlichen Verhältnisse eingeführt und beobachtet  
würden.

**Ehen, 28. März.** Kronprinz Georg von Sachsen weihte heute  
als Gast des Herrn Krupp von Bohlen und Halbach auf Villa  
Hügel. Er besichtigte vormittags die Werkstätten der Krupp'schen  
Gießhahfabrik und fuhr nachmittags nach Rheinhausen zur Be-  
sichtigung der Krupp'schen Friedrich-Wilhelm-Hütte, an die sich eine  
Hafenrundfahrt bei Duisburg schloß. Gestern abend weihte der  
Prinz in Mülheim, einer Einladung folgend, im Verein der  
Sachsen und Thüringer, wo er herzlich empfangen wurde. Im  
Namen der Stadt Mülheim und des erkrankten Oberbürger-  
meisters begrüßte ihn der erste Beigeordnete. Der Kronprinz  
sprach in kurzer Rede seinen Dank für den liebenswürdigen  
Empfang aus.

### Kofales.

**Zur geistl. Beachtung.** Die amtlichen Bekanntmachungen be-  
finden sich in der Beilage der vorliegenden Nummer.  
**Deutsch-evangelischer Frauenbund.** Gestern abend fand eine  
Versammlung im Ruffes Hotel statt, in welcher Fräulein Dr.  
Bäumler einen Vortrag hielt, der sich insonderheit mit den heran-  
wachsenden Töchtern der höheren und mittleren Stände, den  
Mädchen-lyceen, Studienanstalten zc. beschäftigte. Ein aus-  
sührliches Referat folgte.

**Der Bürgerverein Süd und West** hielt gestern abend im  
„Ruffhäuser“ eine Sitzung ab. Ein Bericht folgt in nächster  
Nummer.

**Gasausstellung.** Wie bereits berichtet, findet im „Tivoli“ von  
morgen, Sonntag, bis einschließlich 6. April, eine Gasausstellung,  
„Das Gas im Haus und Gewerbe“ statt. Die Ausstellung  
ist eine Wanderausstellung, welche bereits in 17 Orten Deutsch-  
lands vorgeführt wurde, und überall großes Interesse erweckte  
und regen Zuspruch gefunden hat. Der Zweck der Ausstellung  
ist, auf die vorteilhafte Verwendung des Gases im Haushalt,  
insbesondere zum Kochen, Baden und Braten sowie zur Warm-  
wassererwärmung, aufmerksam zu machen. Unterstützt wird dies  
Bestreben durch täglich abzuhaltende Vorträge von Vortrags-  
damen der Zentrale für Gaserwärmung mit nachfolgender Ver-  
teilung von Kostproben. Der Zeitpunkt dieser Vorträge ist aus

der Anzeige im Inseratenteil ersichtlich. Außerdem finden täglich  
um 6 Uhr Experimental-Vorträge des Ausstellungsleiters über  
das Gas und seine Verwendung statt, welche sich insbesondere  
mit der Gaserzeugung sowie der Verwendung zur Beleuchtung,  
Warmwassererwärmung und Beheizung industrieller Betriebe  
befassen. Die Ausstellung soll ein Bild über die vielseitige Ver-  
wendungsmöglichkeit des Gases geben, und werden die verschie-  
densten Apparate, welche diesem Zwecke dienen, vorgeführt.  
Unter Anderem werden in 2 Schaufenstern die Wirkungen von  
Gasbeleuchtung veranschaulicht. Die Schaufenster werden von  
den Firmen Otto Dobowitz und K. Tänzer dekoriert. In einer  
Wohnung, deren Innenausstattung die Firmen Wm. Scholz und  
Wilhelm Borsdorf übernommen haben, wird die Verwendung  
des Gases in einem modernen Haushalt demonstriert. Gaskocher,  
Gasherde, Bad- und Bratöfen, Platten, Badoöfen und Warm-  
wasserbereiter sowie Heizöfen verschiedener Firmen zeigen, welche  
großen Fortschritt die Gasindustrie in der letzten Zeit gemacht  
hat. Eine reich besetzte Lehrausstellung führt die Herstellung des  
Steinkohlengases, die verschiedenen aus der Steinkohle gewon-  
nenen Produkte, Lichtverlegetaschen usw. vor. In einer be-  
sonderen Abteilung sind industrielle Feuerstätten, sowie die  
Apparate für gewerbliche Betriebe zur Ausstellung gebracht. Wir  
können jedermann den Besuch der äußerst interessanten und  
vielfachen Ausstellung auf das Beste empfehlen und werden  
nicht verfehlen, nach der Eröffnung einen ausführlichen Bericht  
zu geben. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Er-  
öffnung der Ausstellung morgen, abends um 7 Uhr mit einem  
Kochlehrvortrag erfolgt.

**Die Einführung von Postfischbriefen** steht bevor, sie sollen  
im ganzen Reichsgebiete Verwendung finden, zu welchem Zweck  
mit Bayern und Württemberg bereits Verhandlungen gepflogen  
werden. Man kann erwarten, daß sich in diesem Jahre  
entsprechende Einrichtungen getroffen werden, um den Plan,  
bei der Reichspostverwaltung eine ganz ähnliche Einrichtung zu  
schaffen, wie sie bei den Banken besteht und sich dort bewährt hat  
zu verwirklichen. Das Verfahren dürfte sich so gestalten, daß  
entweder auf den Postfischbriefen oder auf den Postankarten  
von Interessenten größere Beträge eingezahlt werden, auf welche  
dann ein Postfischbrief ausgefertigt werden kann. Unter  
Vorbeziehung eines genügenden Ausweises können von den In-  
habern der Briefe entsprechende Beträge bei allen Postanstalten  
innerhalb des Reiches abgehoben werden.

### Von „Fuchshens-Berg“ in Merseburg.

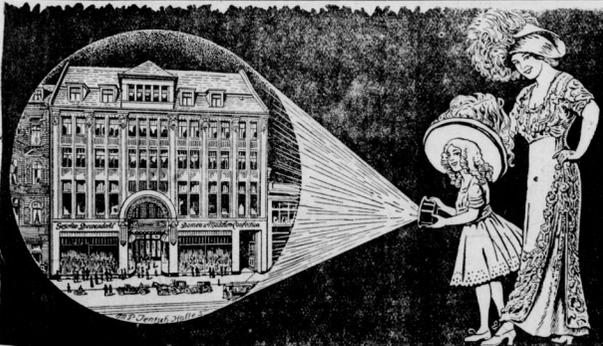
Von der freundlichen Hand eines auswärtigen Merseburgers,  
der seine Vaterstadt Merseburg in gutem Andenken behalten  
hat und an der Erörterung der Geschichte von Stadt und Stift  
Merseburg herzlichen Anteil nimmt, erhalte ich folgende Notiz  
aus dem General-Gouvernement-Blatt vom Jahre 1815: „Ber-  
kauf. Ein mehr unter dem Namen „Fuchshens-Berg“ bekanntes  
vorm. Gotthardtschore, dem schönsten Teile der Stadt, belegen  
Grundstück mit größtenteils neu ausgebautem Wohnhaus,  
Scheune, Ställen, Lustgarten und Baumgarten ist zu verkaufen  
von ungefähr 7 Ader.“ Schantgerechtigkeit. Merseburg im No-  
vember 1815. Hörliche.“

Der freundliche Zufinder fragt und mit ihm wird wohl auch  
mancher Leser fragen: Was ist „Fuchshens-Berg“ in der ge-  
triebenen Lage vor dem Gotthardtschore zu Merseburg mit all  
dem schönen Zubehör? Es ist das jetzige Gotthaus „Zur Fun-

## Sehenswert

find die neuen Geschäftsräume  
im Neubau der Firma **Geschw.  
Loewendahl in Halle** —

aber auch die Waren-Vorräte haben mit der Vergrößerung Schritt gehalten.  
Da ist zum Beispiel das **Kostüm-Lager**, welches über **1000 Stück** zeigen  
kann — ein Quantum, wie es kaum Engros-Geschäfte haben; daß hierunter  
alle Neuheiten, für jeden Geschmack und jede Figur (auch starke Damen) zu  
finden sind, wird man glauben. Dieselbe Arien-Auswahl halten die Ab-  
teilungen für **fertige Kleider, Röcke, Blusen, farbige und schwarze Män-  
tel**; für Trauerkleider ist eine große Sonder-Abteilung vorhanden. Viele  
helle Anprobe-Räume stehen zur Verfügung; überhaupt ist man sehr auf  
Bequemlichkeiten für das kaufende Publikum bei allen Einrichtungen bedacht  
gewesen, und da die gewissenhafte, nette Bedienung dieselbe geblieben ist,  
die Preise bekanntlich die billigsten sind, fühlt man sich bei Loewendahl's im  
neuen Hause gleich wieder heimisch und der Einkauf macht hier  
Vergnügen.



tenburg, damals „Fuchsens-Berg“ genannt und in noch früheren Zeiten den anmutigen Namen „Theurings-Weinberg“ führend, der an den einst in den Merseburgischen Stiftslanden und insonderheit am lieblichen Gestade des Gotthardtsteiches blühenden Weinbau mit seinem Reizgelände und Rebenduft erinnert.

Nanu, wird mancher denken, das ist wohl gar Phantasie! Ach nein, „Theurings-Weinberg“ an Stelle der „Funtenburg“ ist bezogen. Aber auch gegenüber am anderen Ufer des Gotthardtsteiches gab es Weingelände, da wo jetzt die Beamtenwohnhäuser sich erheben und das Heim der Bürgerhäuser ist, also der „Bürgergarten“ in seiner ganzen Ausdehnung. Auf einer alten im Regierungsarchiv befindlichen Karte aus der Zeit unseres 1656 bis 1691 regierenden Stiftsadministrators Herzog Christian heißt dies Terrain „Trotens Weinberg“. Noch heute erinnern dort einige terrassenartige Erscheinungen im Gelände an den ehemaligen Weinbau. Außerdem bezeugen „Heuchfels Weinberg“ vor dem Hältere und in der Altenburg der „Kloster-Weinberg“ mit ihren bis auf den heutigen Tag geliebten Namen, daß es einst in Merseburg Weinberge gab.

Den edelsten Tropfen in den Merseburgischen Stiftslanden lieferte der sich der besonderen Fürsorge unseres Herzogshauses Sachsen-Merseburg (1656-1738) erfreuende Weinberg in Kö-

lig. Wo edler Wein, blüht auch die Poesie. Der wunderhübsche Roman „Herzog Heinrich und sein Weinberg“ läßt in dem Weinberggäßchen in Köstlich das Liebesidyll vom Herzog Heinrich und der schönen Warrerstochter Rose Reinwoll erblühen.

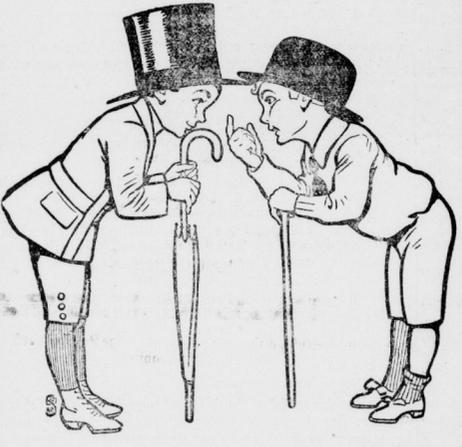
Von dem Ausflug nach anderen Weinbergen, deren es in den Merseburgischen Stiftslanden noch mehr gab, kehren wir zurück zu dem ehemaligen Weingelände der „Funtenburg“, die einst „Theurings-Weinberg“ und dann „Fuchsens-Berg“ hieß. Aus der obigen Verkaufsbekanntmachung geht hervor, daß dort 1815 kein Weinberg mehr war. Es war eine Gastwirtschaft geworden mit Lust- und Baumgarten, mit Wohnhaus, Scheune und Ställen, ein Terrain von 7 Aekern = 14 Morgen, also größer als das heutige Funtenburg-Gebiet. Offenbar hat auch das davor nach der Stadt zu liegende Terrain der Gärtnerei von Krause usw. dazu gehört, das sich hier auch durch seine Lage und Gestaltung als ehemaliges Weingelände andeutet. Man nannte es früher auch die „Schweiz“.

In der Verkaufs-Anzeige vom November 1815 werden das Wohnhaus von „Fuchsens-Berg“ nebst Scheune und Ställe als „größtenteils neu ausgebaut“ bezeichnet. Dies wird seinen Grund darin haben, weil der Chronist Dr. Schmefel erzählt, bei der Einnahme der Stadt Merseburg durch die verbündeten Preußen, Oesterreicher und Russen die Torfanstalten und Scheu-

nen am Hältere und die Scheunen vor dem Gotthardtsteiche am Teiche nach Fuchsens Berge zu, mit allen ihren herrlichen Früchten ein Raub der Flammen wurden, was geschah am 18. September 1813, also einen Monat vor der Schlacht bei Leipzig. Dabei werden auch die dort am Teich liegenden Gebäude von „Fuchsens-Berg“ Brandschaden gelitten haben, daher sie wiederhergestellt sein werden und dann in dem obigen Verkaufs-Angebot im November 1915 größtenteils neu ausgebaut genannt sind.

Wenn du fragst, lieber Leser, woher denn das in Merseburg erscheinende General-Gouvernement-Blatt kommt, das im November 1815 „Fuchsens-Berg“ zum Verkauf anbietet, so wisse, daß, nachdem auf dem Wiener Kongreß am 22. Mai 1815 ein großer Teil vom Königreich Sachsen und der größte Teil des Hochstifts Merseburg samt der Stiftsstadt Merseburg an Preußen gefallen war, das bisher von Dresden aus das okkupierte Sachsen verwaltende königlich-preussische General-Gouvernement am 5. Juni 1815 nach Merseburg überföhrte und hier 9 Monate lang bestand, bis im März 1816 die Provinz Sachsen organisiert wurde, zu welcher der Regierungsbezirk zu Merseburg gehört.

# Zum Schul-Anfang.



Bei allen unseren Schüler- und Knaben-Anzügen ist auf größte Strapazierfähigkeit der Stoffe und auf gediegene, dauerhafte Näharbeit der größte Wert gelegt.

## Schul-Anzüge

in neuesten Fassons und Farben von 2,25 Mk. bis 25 Mk.

## Gut gestrickte Anzüge

in allen Fassons, das Beste, Haltbarste und Gefündeste für die Schule.

## Schul-Hosen

mit und ohne Leibchen aus besten gearbeitet äußerst preiswert

# S. Weiß

Telef. 437. Merseburg. St. Ritterstr.

**Merseburg, Reichskrone.**  
**Welt-Panorama.**  
Ostindien, Java, Batabia,  
Bontromo, Malabar,  
Bapandahan.  
Hochinteressante Reise.

**Ortskrankenkasse**  
der Zimmerer  
zu Merseburg.  
**Generalversammlung**  
Sonntag, den 12. April,  
abends 8 Uhr in Görges Restauration.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung.  
2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Meine Wohnung befindet sich**  
**jetzt Leipzigerstrasse 93**  
**(Café Zorn)**

**Dr. med. Schleiff,**  
**Halle a. S.**  
**Arzt für Haut- u. Harnleiden.**  
Sohn achtbarer Eltern, welcher  
Luft hat, die

**Zeimbäcker ei**  
zu erlernen, kann sofort in die Lehre  
treten. Wäsche wird mit gewaschen.  
**Edward Kiel, Bäckermeister, Leipz.**  
Brettenfelderstraße 83. (570)

**Institut Boltz** Einj., Führ.,  
Prim., Abitur.  
Hlmenau i. Thür. Prosp. frei.  
**Große Wohnung**  
1. Etage, 6 Zim., 3 Kam., nebst  
jährl. Zubehör. m. Gas, Bad und  
Garten zu verm. **Hofmarkt 13.**

**Wasche**  
mit  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

Viele tausende Anerkennungen.  
...  
**Neueste Singer-**  
**Nähmaschine** **Wano**  
...  
**Firma M. Jacobsohn**  
Berlin N. 24, Lindenstr. 126.

**Etablissement Reichskrone.**  
**Mittwoch, den 2. April:**  
**Musikalisch-deklamatorischer**  
**Unterhaltungs-Abend**  
veranstaltet von **Otto Rudolph**, Herzogl. Sachs. Kammer- und Gesangsmitglied des Stadttheaters zu Halle a. S. und **Walter Sieg**, Kgl. Schauspieler und Ober-Regisseur am Stadttheater, Halle a. S. | Rezitationen am Klavier: Herr Kapellmeister **Wolfgang Riedel** vom Stadttheater, Halle a. S.  
**Vortrags-Folge:**  
I. Prolog a. d. Oper: „Der Bajazzo“ R. Leoncavallo (Herr Rudolph).  
„Die Blutrache“, Novelle in Versen Emanuel Geibel. (Herr W. Sieg).  
II. I. Gesang Wolframs a. d. Oper „Tannhäuser“ R. Wagner.  
Arie a. d. Oper „Der König von Lahore“ J. Massenet. (Herr Rudolph).  
„Das Hexenlied“ Ernst v. Wildenbruch (Begleitmusik von Max Schillings.) (Herr W. Sieg).  
III. Frühlingstraum F. Schubert.  
Morgen R. Strauss.  
Verborgenhait Hugo Wolf.  
Die drei Wanderer H. Hermann. (Herr Rudolph).  
Humoristika Seidel, Menzel, Sommersdorf, Cotta, Johannes. (Herr W. Sieg).  
VI. Tom der Reimer, Ballade C. Loewe.  
Stilles Lied Rich. Trunk.  
An mein Weib B. Scholz.  
Hoho du stolzes Mädel B. Scholz.  
Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Frahner** und im **Lokal Spersitz 1.50 M., I. Platz 1.00 M., II. Platz 0,60 M.**

**(BAD ELSTER)**  
Kgl. Sachs. Eisen-, Moor- und Mineralbad, Quellenemanatorium.  
Berühmte Glaubersalzquelle, Grosses Luftbad mit Schwimmbekken.  
Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Baddirektion.  
Brunnenversand durch die Mohrenapothek in Dresden.

**Ernst Rulfes,**  
Entenplan 4. **Telephon 421.**  
**Herren-Moden nach Mass**  
für Gesellschaft, Reise, Strasse, Jagd und Sport.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle **Münchener Peterinen und Bozener Mäntel.**  
Sportanzüge, Gamaschen.  
Gestrickte Knabenanzüge „Famos“.  
Tuachschnitt. (559)

**Landwirte**  
verlangt überall  
**Reudener Düngemittel.**  
**Chemische Düngstoffabrik Draschwitz-Reuden.**  
**Gebr. Klinkhardt in Reuden bei Zeitz.**  
Superphosphat,  
Ammoniak-Superphosphat  
u. Spezial-Kartoffel-Dünger  
zur Frühjahrsdüngung fabriziert  
in erstklassigen Qualitäten  
Wo nicht durch Händler  
erhältlich, bitten sich die  
Reudener Düngemittel

Versand- und Geschäftshaus.

Halle a. S.

Gegründet 1859

# J. Lewin

Marktplatz 2 und 3.

Gegründet 1859.

### Kleiderstoffe.

- Whipeord changeant zweifarbiges Diagonal-Gewebe, Meter 2,45 2,25 2,00 1<sup>85</sup>
- Covert coat in neuen Melangen Breite 90/110 cm, Meter 3,00 2,75 2,50 2,00 1,85 1<sup>65</sup>
- Eolienne Wolle mit Seide, einfarbig und changeant faconné, Breite 110 cm, Meter 3,75 3,50 3<sup>00</sup>
- Voile einfarbig, gestreift und brachiert, in vielen Farben, Breite 90/110 cm, Meter 2,35 2,15 2,00 1,85 1,65 1<sup>50</sup>

### Blusenstoffe.

- Foulé changeant mit schmalen u. breiten Bandstreifen, in vielen Farben, Meter 1,85 1,65 1,50 1,35 1<sup>25</sup>
- Rips changeant mit Seiden-Effekten, in Streifen und abgesetzten Mustern, Meter 1,75 1,65 1,50 1<sup>35</sup>
- Popeline rayé in grosser Farben- und Muster-Auswahl, Meter 1,10 90 85 75 65 45<sup>Pf.</sup>
- Schwarz-weiße Karos und Bandstreifen in grosser Muster-Auswahl, Meter 1,85 1,65 1,50 1,25 1,10 95<sup>Pf.</sup>

### Kostümstoffe.

- Diagonal-Melange englischer Geschmack, grosse Farben-Auswahl, Breite 130 cm, Meter 2,50 2,25 1,85 1,65 1<sup>50</sup>
- Cheviot-Melange in Streifen und Noppen, solider Kostümtstoff, Breite 130 cm, Meter 2,00 1,85 1,75 1,65 1<sup>50</sup>
- Cheviot-rayé auf schwarz und marine Grund, mit schmalen Nadelstreifen, Br. 110/130 cm, Meter 3,00 2,50 2,25 1,95 1<sup>75</sup>
- Kammgarn u. Cheviot einfarbig, hauptsächlich in marine u. schwarz, Breite 110/130 cm, Meter 3,25 2,50 2,00 1,75 1<sup>50</sup>

### Frühjahrs-Kostüme

in ausserordentlich vielseitigen und geschmackvollen Ausführungen und Stoffarten.

#### Hauptpreislagen:

65<sup>00</sup> 52<sup>00</sup> 37<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 21<sup>00</sup> 14<sup>00</sup>

### Kostümröcke

aus reinwollenem schwarzen und marineblauem Kammgarn, kleidsame Formen

#### Hauptpreislagen:

15<sup>00</sup> 11<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 7<sup>75</sup> 5<sup>50</sup> 3<sup>50</sup>

### Frühjahrs-Mäntel

aus modernsten Stoffen im engl. Geschmack in aparten neuen Formen

#### Hauptpreislagen:

27<sup>00</sup> 21<sup>00</sup> 17<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 7<sup>00</sup> 3<sup>75</sup>

- Bluse aus vollreißigem Stoff, schwarzweiss gestreift, mit bulgarisch gemustertem Kragen 1<sup>35</sup>
- Bluse aus weissem India-Mull, halbfrei, mit breitem Stickerei-Einsatz 1<sup>65</sup>

- Bluse aus weissem India-Mull, mit Klöppel Einsätzen Vordertheil ganz aus Stickerei 2<sup>35</sup>
- Bluse aus reinwollenem Moussoline, auf Futter, moderne Streifen, farbig garniert 2<sup>75</sup>

- Bluse aus reinwoll. Mousseline in Bulgaren-Mustern mit Seidengarnierung 3<sup>75</sup>
- Bluse aus reinwollenem Voile, in modernen Farben, gefüttert, hochlegant ausgefüttert 5<sup>90</sup>

### Gardinen.

- Gardinen vom Stück bewährte Qualitäten, Meter 75, 65, 45, 25, 20 1<sup>65</sup>
- Abgepasste Fenster neue Dessins 2 Flügel, 7,25, 5,90, 3,35, 1<sup>65</sup>
- Künstler-Gardinen 2 Schals und 1 Lambrequin, 7,75, 5,25, 5,00, 3<sup>50</sup>
- Spachtel-Zuggardinen 2 Flügel, 3,50, 2,50, 1,60, 1<sup>15</sup>

### Garnierte Damenhüte.

- Matelot aus glattem oder Spitzgeflecht mit Bandgarnitur 5<sup>50</sup> 3<sup>85</sup> 1<sup>50</sup>
- Breton aus glattem Geflecht mit Ripsband-Garnitur 5<sup>50</sup> 3<sup>50</sup> 2<sup>00</sup>
- Gamin aus weichem Stroh- oder imit. Rosshaar-Geflecht 7<sup>50</sup> 5<sup>50</sup> 3<sup>90</sup>
- Wagnerkappe mit Seidenkopf und Bordenrand 10<sup>75</sup> 8<sup>50</sup> 6<sup>75</sup>
- Trotteurhut kleine schicke Form mit Bandgarnitur 13<sup>50</sup> 10<sup>75</sup> 8<sup>50</sup>

### Tischdecken.

- Filztuch-Tischdecken reich bekarfett und mit Bortenbesatz 4,25, 3,25, 1,85, 1,20 88<sup>Pf.</sup>
- Leinen- und Kachelleinen-Tischdecken mit gestrickten u. eingewebten Dessins 10,50, 8,25, 5,25, 3,00, elegante Pressdessins 1<sup>50</sup>
- Plüsch-Tischdecken 15,50, 13,50, 11,50, 9,75, 7,75, 5<sup>50</sup>

### Teppiche

zu ganz enorm billigen Preisen.

Proben-Kollektionen portofrei.

Reich illustrierter Katalog gratis.

# Reinicke & Findag

HALLE a. S., Klausstrasse 40.

Möbelfabrik.

Unmittelbare Nähe der Marktkirche he

80 komplette Muster- Werkstätten für Raumkunst und Innendekoration. Besichtigung ist Interessent. ohne Verbindlichkeit gern gestattet.

4 grosse Möbelsäle. Grösste Auswahl in Brauntausstattungen bei billigster Preisstellung.

## J. G. Knauth & Sohn

Entenplan 2 Gegründet 1845 Neumarktstor 1

erstes Spezialgeschäft am Platze

empfehlen in unübertroffener Auswahl

### Herrenhüte

feinste Neuheiten, weich und steif, zu extra billigen Preisen.

### Selbstbinder u. Krawatten

stets das Neueste.

Handschuh, Wäsche, Hosenträger etc.

Aufmerksame fachmännische Bedienung.

Mitglied des Rabattsparvereins.

## Makulatur

zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

**Globus Putzextrakt**

ist der beste sparsamste und deshalb billigste Metall-Putz der Welt

RM. 10 000.—

auf Vorkypothek auszuliehen. Off. unt. W an d. Exp. d. Bl.

Alle deutsche, äusserst dividendenkräftige Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit beabsichtigt eine weitere

## Bezirks-General-Agentur

zu errichten.

Hohe Bezüge. Reichlicher fester Zuschuss. Direktionsvertrag. Domizil gleichgültig, daher ein Wechsel desselben nicht erforderlich. Bevorzugt werden bewährte Fachleute, aber auch andere Herren — namentlich auch solche, die bereits andere Branchen vertreten — können evtl. berücksichtigt werden. Unbedingt: Diskretion! Gefl. Offerten werden unter J. N. 12 999 an Rudolf Mosse, Magdeburg erbeten.



Verzinktes Drahtgeflecht in allen Höhen und Maschenweiten, verz. u. lackierte Sand- u. Schildurchwürfe

mit und ohne Geflecht in sehr großer Auswahl empfohlen

Gebr. Seibicke, Merseburg.

## Spitzenwäsche

Stückereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung, beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

### Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes, Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

# A. Huth & Co.

Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 86/87  
Marktplatz 21.

## Kleiderstoffe

Kammgarnstoffe	einfarbig Batist, Popeline, Granit, Whipcord, 95—130 cm breit	Meter M. 6.50 bis	1.50
Eolienne	glatt u. gemust., weich fließendes Gewebe mit Wollenschuss, 110 cm breit	Meter M. 10.50 bis	3.75
Crepe-Mohair	glänzend fließender Stoff für Kleider und Kostüme	110 breit . . . . . Meter M. 6.50 bis	4.50
Neuheiten in Streifen u. Karos	110 cm breit . . . . .	Meter M. 5.50 bis	1.35
Serge-Whipcord-Kostümstoffe	marine, schwarz, dunkelgrün, taupe 130 cm breit	Meter M. 9.00 bis	2.40
Engl. Cheviot-Kostümstoffe	Herrengeschmack, matte Streifen u. Karos, 150cm breit	Meter M. 12.00 bis	3.00
Blusenstoffe	unerreichte Auswahl neuer Gewebe und Streifen, . . . . . 70 cm breit	Meter M. 3.00 bis	0.75

## Seidenstoffe

Bedruckte Foulards, Crepons u. Japons	110—60 cm breit . . . . . Meter M. 10.00 bis	2.50	
Tussor, Crepe u. Shanghai ceru,	einfarbig und gemustert . . . . . Meter M. 10.00 bis	1.25	
Weichfließende Satin- u. Crepe-Cewebe	reiche Farbensortim. 110—48 cm breit . . . . . Meter M. 11.00 bis	2.25	
Einf., gestr., karr. Kostüme-Seidenstoffe	in gross. Auswahl 110—48 cm breit	Meter M. 18.00 bis	6.00
Seidene Blusenstoffe	in unerreicht gross. Sortimenten neuest. Musterung, 60—80cm breit	Meter M. 7.50 bis	1.25
Brautkleider-Stoffe	in weichfließenden Satins, Crepe de chine und anderen Geweben.		

## Waschstoffe

Kleider-Leinen	weiss, ceru und buntfarbig, deutsche, englische, französische Fabrikate, 78—120 breit . . . . . Meter M. 3.00 bis	0.90	
Einfarbig u. gestreifte Zephyrstoffe	f. Haus- u. Strassenkleider, Blusen u. Kinderkleider, 70 cm breit . . . . . Meter M. 1.40 bis	0.45	
Crepon, Voile u. Seidenbatist	weiss und farbig, waschechte Stoffe, 70—110cm breit	Meter M. 1.80 bis	0.50
Rips	lang und quer gewebt, Ersatz für Tussor, weiss, ceru, farbig, 70 cm breit . . . . . Meter M. 2.70 bis	0.90	
Frottstoffe	einfarbig und bunt bedruckt, besonders bevorzugt, grosse Auswahl, 70—110 cm breit . . . . . Meter M. 4.50 bis	1.00	
Wollmusseline	Voile, Satin, Foulardine in unerreichter Auswahl, neuester Geschmack, 75 cm breit . . . . . Meter M. 1.90 bis	1.10	

## Damenputz

Damenhüte	kleine Kappenform, Seidenkopf mit Strohrand und Fantasiegarnituren	von M. 40.00 bis	5.00
Wiener Frauenhüte u. grosse Canotiers	vornehme Garnituren . . . . .	von M. 80.00 bis	6.00
Sport-Hüte, Auto Mützen und Reise-Mützen	. . . . .	von M. 30.00 bis	2.00
Kinder-Mützen, -Kappen und Hüte	wesentlich vergrösserte Auswahl.		

## Damenkleidung

Kleiderröcke	aus englischen Stoffen u. einfarbigem Serge, Kammgarn usw. . . . .	M. 35.00 bis	6.50
Washblusen	aus weissem Batist, Voile u. Spitzenstoffen . . . . .	M. 22.00 bis	1.90
Washkleider	aus weissem Voile mit eleganter Blumenstickerei und Einsätzen . . . . .	M.	23.00
Wollkleider	aus Voile, Musseline in moderner Verarbeitung . . . . .	M. 80.00 bis	13.00
Jacken-Kostüme	aus englischen und glatten Stoffen mit und ohne Seidenfutter . . . . .	M. 140.00 bis	18.75
Mäntel	dotte Form aus den neuesten Stoffen englischer Art u. einfarbigen Herrenstoffen . . . . .	M. 72.00 bis	16.00
Seidenkleider	von der Mode besonders bevorzugt . . . . .	M. 150 bis	59.00

## Gardinen

Gelegenheits-Angebote von Gardinen, Stores, Künstler-Vorhängen  
zu billigen Extrapreisen.

### Teppiche

Die besten deutschen Erzeugnisse zu sehr billigen Preisen bei überraschend grosser Auswahl. Aeltere Muster mit grosser Preisermässigung.

### Vergrösserte Abteilung

### Orient-Teppiche

Durch persönliche Einkäufe im Orient wesentliche Preisvorteile. Anerkannt sehr grosse Auswahl. Fachkundige Bedienung.

## Handschuhe

Lammleder-Handschuhe f. Damen,	2 Kn., lang, weiss u. viele Farben . . . . .	M. 2.00 bis	1.50
Schwedische Handschuhe,	3 Knopf . . . . .	M. 1.85	
Imitiert Mocha-Handschuhe mit grossem Perlmutter-Druckknopf	in vielen Farben . . . . .	M. 1.85	
Lammleder-Herren-Handschuhe, weiss und farbig . . . . .	M. 3.75 bis	2.00	
Nappa-Herren-Handschuhe, braun und sattelfarben . . . . .	M. 4.75 bis	2.50	
Herren-Leder-Imitat-Handschuhe mit breiten Raupen	M. 1.75		

## Sonnenschirme

Seide, eleganter Stock- und Schleifengarnitur	M. 50.00 bis	6.00
Regenschirme		

Naturkrücke, Knöpfe u. Quastengarnitur . . . . .	M. 7.00 bis	3.50
Reine Seide Garantie-Marken . . . . .	M. 25.00 bis	5.50

— Touristenschirme. —

## Strümpfe und Socken

Normal-Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder besonders grosse Auswahl. Sehr billige Preise.

## Kleider-Garnierungen

schwarz, weiss und farbig.  
Spachtel u. Tüllplains, Mullstickereien u. Plains. Mullvolants für Damen- u. Kinderkleider Meter M. 10.00 bis 0.75  
Schweizer Stickereistoff 110 cm breit Meter M. 12.00 bis 2.00  
Bulgarenstickereien für Blusen und Kleiderbesätze.  
Buttericks Modenblätter und Schnittmuster.  
Alle Schneiderei-Zutaten.

## Unterröcke

Lüster-Röcke für moderne Kleidung . . . . .	M. 3.25—22.00
Trikot-Röcke mit Mollette und Seiden-Volant . . . . .	M. 2.85—42.00
Weisse Stickerei- u. Spitzen-Röcke . . . . .	M. 3.00—36.00
Reinseid. Taffet-Unterrock . . . . .	M. 8.50

## Morgenröcke u. Matinees

Morgenröcke einfache und elegante	
Ausführung . . . . .	M. 60.00 bis 4.50
Matinees aus Flauch-Stoffen . . . . .	M. 1.90
Matinees in grosser Auswahl bis . . . . .	M. 30.00

## Gartendecken

waschecht, M. 20.00 bis M. 1.90

## Tischdecken

## Diwandecken

## Balkon- und Garten-Möbel

Holz- und Eisen-Möbel  
— moderne Ausführung —  
Garten-, Zelt-Schirme.

## Metall-Bettstellen

weiss, schwarz und Messing.

Vollständige

## Schlafzimmer-Einrichtungen

in verschiedenen Holzarten und Preislagern.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das bevorstehende 2. Quartal dieses Jahres ergeben ein. Wo freireimige Blätter gelesen werden, wird die erste Grundlage für eine sozialdemokratische Entwicklung gelegt.

Zu den Blättern, welche sich einer solchen Entwicklung der Dinge widersetzen, gehört das „Merseburger Kreisblatt“.

Abonnements- und Inseritionsbedingungen bleiben dieselben. Der Verlag des „Kreisblatts“.

Amthliches über die neue Heeresvorlage.

Berlin, 28. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt in einer Extraausgabe mit: „Die neue Heeresvorlage sieht eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 544 211 auf 661 176 Mann vor. Die Infanterie hat künftig 669 Bataillone, bisher 651, die Kavallerie 550 Escadrons, bisher 516, die Fußartillerie 55, bisher 48, die Pioniere 44 Bataillone, bisher 33, die Verfehrstruppen 31, bisher 18, der Train 26, bisher 25.

Berlin, 28. März. Die gesamte Heeresvermehrung wird 4000 Offiziere, 15 000 Unteroffiziere und 117 800 Mannschaften, sowie 27 000 Pferde betragen. An dem vaterländischen Opfer des Heeresbetrages werden sich auch die deutschen Bundesfürsten beteiligen. Der Wehrbeitrag beträgt 1/3 Prozent des Vermögens.

Berlin, 28. März. Aus der Novelle zu dem Gesetz über die Friedenspräsenzstärke ist weiter mitzuteilen: An der künftigen Friedenspräsenzstärke sind beteiligt: Preußen und die angeschlossen Kontinente mit 513 068, Bayern mit 73 168, Sachsen mit 49 472, Württemberg mit 25 468. Die Infanterie zählt künftig 669 Bataillone, die Kavallerie 550 Escadrons, die Fußartillerie 55 Bataillone, die Pioniere 44 Bataillone, die Verfehrstruppen 31 Bataillone, der Train 26 Bataillone.

Schwester Carmen.

Roman von Gisela Vorhars.

„Hella — Hella!“ schloß sie Carmen auf, keines anderen Ausdruck ihrer Gefühle mächtig. Hella schlang den Arm um die bebende Gestalt des jungen Mädchens.

Neunzehntes Kapitel.

Wieder war ein Jahr vergangen. Der Frühling war von neuem eingetieft und mit ihm fehrte auch Carmen nach Ulmenhorst zurück. Sie hatte mit einer lungentranken Dame den Winter über in Rairo verbracht, und die vielen neuen Eindrücke hatten ihren Blick geweitet, ihr die alte Glanzhaftigkeit und Lebensfreude wiedergegeben.

Die Mutter empfing sie mit herzlicher Liebe. Die Geschwister aber konnten eine gewisse Verstimmung gegen sie nicht ganz verbergen.

Egar Lokwitz auf Frankenstein hatte sich vor kurzem verheiratet und befand sich auf seiner Hochzeitsreise, und Clemens und Emg ließen es an Anspielungen nicht fehlen, wie tödlich sie gewesen war, einen solchen Freier nicht festzuhalten und sich lieber einem aufstrebenden Beruf zu widmen.

„Nun wirst du dich doch endlich länger bei uns aufhalten?“ fragte Clemens sie in vorwurfsvollem Ton, „und deinen Beruf endgültig an den Nagel hängen.“

Grenzen möglicherweise gleichzeitig gegen mehrere Feinde zu schützen. Infolge der eingetretenen Verschlebung ist es heute mehr denn je unsere oberste Pflicht, diesen Schutz so stark zu gestalten, wie unsere Volkstrait es zuläßt. Die Stärke unseres Heeres hat mit dem Wachstum der Bevölkerung nicht völlig gleichen Schritt gehalten. Teile der wehrfähigen Bevölkerung bleiben gegenwärtig für den Wehrdienst unausgebildet.

Berlin, 28. März. Ueber die Deckung der Kosten der Wehrvorlage wird mitgeteilt: Aus Zöllen und Steuern sind für 1913 24 Millionen M. für 1914 und 1915 je 16 Millionen M. Mehreträge zu erwarten. Die Erhebung von Stempeln von Gesellschaftsverträgen und Versicherungsgewinnungen verpricht im Beschäftigungszustand 64 Millionen M. Indessen soll den Bundesstaaten für den Verzicht auf die Stempel eine Entschädigung gewährt werden, und zwar für die ersten drei Jahre in einer Höhe des ganzen Ergebnisses des Landessteuereinkommens, für die drei folgenden Jahre die Hälfte. Infolgedessen erhält das Reich im Jahre 1913 22 Millionen, in den Jahren 1914 und 1915 je 44 Millionen M. Das Gesetz über das Erbrecht des Reiches läßt einen Jahresertrag von 15 Millionen erwarten, für 1913 nur 5 Millionen. Der Ueberüberschuß von 1912 betrug 4,7 Millionen, der Ueberüberschuß von 1912 70 Millionen, der Wehrbeitrag, nach dem Vermögensstand von 1912 veranlagt, soll in 2 Jahresraten erhoben werden. Der Gesamtbeitrag beläuft sich auf 975 bis 1000 Millionen M.

Vom Ostfen.

Konstantinopel, 28. März. Das letzte Funkentelegramm Schürri-Raidos vom 25. d. M. an das Kriegsministerium lautet: Der Feind hat einen heftigen Angriff gemacht. Ein blutiger Kampf hat begonnen. Ich kann nicht wissen, wie der Ausgang sein wird, aber sobald der Erfolg des Feindes feststeht, werde ich sämtliche Befestigungen in die Luft sprengen. Ich werde nicht abwarten, die heftigen Bauten zu zerstören, um zu verhindern, daß sie von unseren Feinden entzweit werden. Ich werde jetzt die funktionsfähigen Apparate zerstören. Wenn der Feind sie nicht in 24 Stunden in eine Stadt einziehen, sondern in einen Trümmerhaufen.“

Petersburg, 28. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Kiew: Längs der die Grenze bildenden Weichsel überflut heute von Oesterreich kommend, ein Luftballon russisches Gebiet. Eine halbe Stunde darauf erdigen ein Aeroplan. Die Grenzschutztruppen des Aeroplan, der sofort nach Oesterreich zurückkehrte.

Sofia, 27. März. Nach den bisherigen Angaben haben die Bulgaren in Adrianopel 14 Raidos gefangen, darunter befinden sich außer Schürri-Raidos vier Divisions- und acht Brigadegeneräle; ferner wurden 38000 Mann gefangen genommen und 600 Kanonen erbeutet. Unter den Gefangenen sollen sich 18 rumänische und zahlreiche deutsche Offiziere befinden.

Sofia, 27. März. Wie mir ein leitender Staatsmann mitteilt, wird Bulgarien die Tschatalabalinie nur in dem Falle forcieren, wenn die Türken auch jetzt sich weigern, sofort Frieden zu schließen. Heute würde sich Bulgarien mit der strategisch gut verteidigungsfähigen Grenze etwa mit der Linie Taros-Midia begnügen, einschließlich der Städte Keflan und Kirobol. Bei einem Verschleppungsversuch des Friedensschlusses würde aber die Tschatalabalinie forciert und die territorialen Forderungen bedeutend vergrößert.

Wien, 28. März. Der Berichterstatter der Pol. Korr. in Sofia erfährt von kompetenter Seite: Die Einigung der verbündeten Balkanstaaten über die Annahme des Vorschlages der Großmächte als Grundlage für die Friedensverhandlungen ist bereits erfolgt. Die Balkanstaaten beabsichtigen nicht, die friegerische Aktion bis zu einer Vertiefung mit der Türkei fortzusetzen. Sie sind vielmehr von dem aufrichtigen Willen geleitet, mit größter Beschleunigung zu einem Friedensschluß zu gelangen. Hinsichtlich der Feststellung einer neuen Grenze zwischen Bulgarien und der Türkei wird das Kabinett in Sofia aus strategischen Rücksichten eine Linie verlangen, die etwa vom Golf von Saros gegen Midia verläuft.

König Ferdinand in Adrianopel.

Adrianopel, 28. März. Der König von Bulgarien, der alsbald nach Eintreffen der Nachricht vom Fall Adrianopel mit einem Sonderzuge bis vor die Stadt gereist war, ist im Automobil, begleitet von den beiden Prinzen und den Generalen Samoff, Iwanoff, Karidjo und Petroff in Adrianopel eingezogen. Die türkische Besatzung hatte in letzter Stunde den Versuch gemacht, die große Bahndrücke über den Ardakuf zu sperren, was jedoch nur teilweise gelang. Immerhin wurde der König dadurch gezwungen, die Landstraße zu wählen und die Fahrt in die Stadt zwischen endlosen Reihen von türkischen Kriegsgefangenen zu machen. Nach einer Fahrt durch die Straßen der Stadt, wo der König überall begeistert begrüßt wurde, begab er sich mit den Prinzen und seinem Gefolge zum Militärklub, wo Schürri-Raidos mit seinem Generalstab sich aufhielt. Der König nahm hier die Parade der bulgarischen Truppen ab, worauf er Schürri-Raidos empfing, welcher ihm seinen Säbel überreichte, den der König dem Verteidiger Adrianopels mit einigen ehrenden Worten zurückgab.

Troisung und Umgegend.

Matreßbühl, 27. März. Am Abend des zweiten Ofterfeiertages erlosch sich in seiner Schlafkammer der 33 Jahre alte Direktor des hiesigen Rittergutes B. Die Veranlassung der unglücklichen Tat ist vollständig in Dunkel gehüllt.

Weihenfels, 27. März. Nachdem die Fußbäderbrücke am 1. April in städtischen Besitz übergeht, tritt die Brückengesellschaft in Liquidation und es wird von obigem Zeitpunkt ab das bekannte Brückengeld für Fußgänger nicht mehr erhoben.

Lobeda, 28. März. Die herrlich gelegene, das Saaleetal weithin beherrschende Lobdaburg ist durch das verdrängte Verhängnis ihrer Besitzer für ihre geschichtliche sowie landschaftliche Bedeutung vom Untergange gerettet worden. Die a. Selbständige Gutsverwaltung in Lobeda hat durch umfangreiche und kostspielige Arbeiten die mächtige Ruine vor dem gänzlichen Verfall bewahrt. Die Instandsetzung und zum Teil sehr gefahrvollen Arbeiten sind jetzt beendet und das Betreten der Burgruine wieder ohne Gefahr möglich. Die einstigen Herren von der Lobdaburg gehören zu den mächtigsten und reichsten Geistlichen Thüringens.

Magdeburg, 27. März. Heute nachmittags 5 Uhr ereignete sich in der Jakobstraße ein schwerer Unfall. Der Kaffierer Albert Lichtenberg aus dem Stadtteil Neustadt verließ dort an der Haltestelle einen Wagen der Straßenbahn. Im nächsten Augenblick wurde er von einer vorüberfahrenden Autobrücke zu Boden gerissen. Die Köder des Autos gingen ihm über den Kopf. Als man den Verunglückten aufhob, sah er nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Die Drochthe übernahm sofort die Ueber-

„Mit weingefüllten Augen starrte Carmen ihm entgegen. Ihr Herzschlag schien zu stocken.“

„Carmen!“ harungen kreuzte beide Arme aus, und Carmen lag ohne Besinnen mit einem jubelnden Laut an seine Brust.

„Wie ein in Park von Lugano küßten sie sich, aber aus der mondklaren Zaubernacht war ein sonnenheiliger Tag geworden. Nun nahm er ihren Kopf in beide Hände: „Sieh mich an, Lieblich — willst du mit mir endlich vergebem?“

„Ihre Augen hobten sich feucht und glänzend zu ihm auf. „Ich weiß nichts mehr, Armin, weiß nur — daß ich dich liebe.“

„Und daß du mit mir zusammenwirken willst, trotz unserer Liebe in unserem verwandten Beruf?“ setzte er fragend hinzu. „Nach einem solchen Glück habe ich mich bisher vergeblich gesucht — nun soll es mir zuleit werden. Ich kann die Zeit nicht erwarten — ich habe zu lange warten müssen. — Lieblich — laß den Tag unserer Vereinigung bald kommen, damit ich dich mit mir nehmen kann. Weißt du, wo ich dich zunächst hinführen will nach unserer Hochzeit? Nach Lugano zu dem Beschützer unserer Liebe, dem San Salvatore. Das Sanatorium erfrisiert nicht mehr, aber wir werden in dem Hause, das eine Familienpension geworden ist, Logis nehmen und heimlich alle die Orte aufsuchen, die unsere Liebe wachsen lassen. Dann erst kehren wir zurück zu neuer Arbeit und zu neuem, besonnenem Erben.“

„Ja, so soll es sein!“ sagte Carmen mit einem glückseligen Lächeln.

Und der Wald begann sein geheimnisvolles Flüstern und Raunen wieder, und die Vogel hoben ihre schmetternden Stimmen zu ihrem alten Liebeslied.

— Ende —

fürung des Verlegten in das allstädtische Krankenhaus, wo er nach einer halben Stunde verstarb.

**Wittenberg, 28. März.** Seinen Verletzungen erlegen ist gestern im Paul-Gerhard-Haus der Kuttcher Richter aus Jabna, welcher am Mittwoch von seinem eigenen Gesähr überfahren worden ist.

**Schierte, 28. März.** Das seit geraumer Zeit in Konturs geratene Grand Hotel Kurhaus Schierte und Fürstehof, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, soll nunmehr bestimmt am 1. April vom Amtsgericht Berningerode im Hotel Fürstehof in Schierte veräußert werden.

**Dommitzsch, 28. März.** Gestern früh gegen 5 Uhr ging der dem Gutsbesitzer Otto Opfermann in Weidenhain gehörige, ca. 600 Zentner Roggenstroh fassende Schober in Flammen auf. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Etwa eine Stunde früher, also gegen 4 Uhr morgens, brannte der Strohhöber des Gutes Madredra, welcher in Gemartung Madredra in der Richtung nach Weidenhain zu stand, nieder. Und nachts gegen 3 Uhr, also wieder eine Stunde früher, brannten in Madredra die Stallung und Scheune des Gutsbesitzers Reinhold Pöschel ab. In allen drei Fällen vermutet man Brandstiftung durch ein und dieselbe Person.

**Sangerhausen, 28. März.** Der in Oldisleben tätige Frh Kaiser von Seebauern erlitt durch Verbrühen so schwere Verletzungen, daß er sogleich nach der Verletzung starb. — Beim Kreisbauernbau stürzte heute morgen der 20jährige Maurer Wenke ab und erlitt einen Schädelbruch.

**Halle, 27. März.** Tödlich verunglückt ist am Mittwoch nachmittag in den Elektrotrich. Derken in Annendorf der Arbeiter Christian beim Anlaufdes eines Schweißapparates. — Infolge Selbstentzündung entzündete vortage gegen 1 Uhr auf der Annendorfer Waggonfabrik von Gottfried Lindner in der Oberbau-Werkstätte ein Feuer. Die Eisenlagergebäude und der Dachstuhl des Nebengebäudes sind zum Teil vom Feuer verzehrt.

**Lauchstedt, 27. März.** Mit dem heutigen Tage verließ das Provinzial-Erziehungsbaus, das sich seit mehr als 10 Jahren in Lauchstedt befand, unser Städtchen, um mit sämtlichen Beamten und Zöglingen in die neuerrichtete Landes-Erziehungsanstalt in Burg (Bezirk Magdeburg) überzusiedeln. Das der Provinz gehörende Grundstück des Erziehungsbaues ist vom Lauchstedter Mineralbrunnenverband gepachtet worden, der am 1. Mai seine Geschäftsräume dahin verlegen will. Dazu werden schon seit längerer Zeit umfangreiche Bauten vorgenommen, deren Bestimmung es ist, die neuen Abfüll- und Verandräume der Brunnenerwaltung aufzunehmen.

**Von der Nationalpense zum Kaiserjubiläum.**  
Die Zeitsammlung in der Prov. Sachsen für die Nationalpense, die dem Kaiser beim 25jährigen Regierungsjubiläum zum Besten der christlichen Missionen in den Kolonien überreicht werden soll, hat auch in der vergangenen Woche einen erfreulichen Fortgang genommen. Freilich sind bisher nur vereinzelte, räumlich begrenzte Kreise unserer Provinz, die mit wachsendem Verständnis für die große Aufgabe, auch wachsende Opferfreudigkeit bezeugen. So vor allem Magdeburg und die angrenzende Gegend. Auch an anderen Punkten regte es sich noch, so in Halle, der ältesten Missionsstadt der Welt, die sich ihrer hohen Verantwortung bei der Jubiläumssammlung bewußt ist; aber besonders namhafte Gaben sind hier noch nicht bekannt geworden. Zahlreiche städtische und ländliche Mittelpunkte der Provinz, die einer besonderen Organisation bedürfen, stehen leider noch weit zurück und werden hoffentlich durch verdoppelte Eifer das bisher Veräumte schleunigt nachholen. Die Gesamtsumme der angemeldeten Gaben, die wir unseren Lesern das letzte Mal mitteilen, betrug 71 945,15 M. Inzwischen sind weitere Beiträge eingegangen. Die Gesamtsumme beträgt bis 29. März 95 835,22 M. Mit diesem Betrage steht die Provinz Sachsen an der Spitze aller Provinzen und Landesteile, in denen man für die Nationalpense sammelt.

**Vermishtes.**

**Die Ueberchwemmungen in Nordamerika.**

**Newport, 28. März.** In Westpennsylvanien und Kentucky treten ebenfalls genallige Ueberchwemmungen auf. Pittsburg sieht zum Teil unter Wasser. Auch Westvirginien muß den Folgen des Unwetters weichen. Bei Martins ist der Mississippi um 37 1/2 Fuß gestiegen und steigt noch weiter. Auch die anderen Flüsse im Staate Newport haben durch starke Ueberchwemmungen großen Schaden angerichtet. In der Küste des Atlantischen Ozeans ist der Sturm im Westen begriffen. In Chile sind 500 Menschen ertrunken. Eine Katastrophe in Biqua, wo ebenfalls über 500 Menschen ertranken, ist, schiedert ein Augenzeuge. Die Sturmsfluten hoben die Häuser aus ihren Fundamenten und rissen sie in ihrem Strome mit sich fort. Die Menschen, die nicht ertranken, wurden von den Trümmern erschlagen. Die Winderdbeute an Stahl infolge der Ueberchwemmungen wird auf 500 000 Tonnen geschätzt.

**Newport, 28. März.** Die Katastrophe, die über die Stadt Columbus, eines der größten Industrienzentren Ohios, hereingebrochen ist, kommt an Größe fast dem furchtbaren Unheil Dantons gleich. Die Zahl der Opfer ist auch hier bereits sehr groß, das Leben Tausender schwer bedroht. Ein furchtbarer Schneesturm hat für die Bevölkerung unsägliche Leiden gebracht. Die Ueberchwemmungen dehnen sich immer weiter aus und sind zum Teil mehr als 5000 Arbeiter beschäftigt, sind gewonnen worden, die ihre Werten zu schützen. Der Materialschaden ist gar nicht einzuschätzen dürfte sich aber auf viele Millionen Dollars belaufen. Alle Eisenbahnbrücken sind zerstört und die Eisenbahngesellschaften erleiden enorme Verluste. Augenblicklich verkehren nur noch zwei Linien zwischen Newport und Chicago.

**Newport, 28. März.** Nach den letzten, gestern abend eingetroffenen Nachrichten hofft man, daß die Zahl der Insassen bei der Ueberchwemmung umgekommen nicht größer als 2000 sein wird. In Danton fand man hunderte von Personen unterweicht, die man verloren glaubte. 60 Straflinge des Gefängnisses, die seit Dienstag ohne Nahrung und Wasser sind, meuterten und drohten dem Direktor des Gefängnisses und seiner Familie mit dem Tode. Der Direktor erbot zur Hilfe Militärtruppen. Die Schöen es an Lebensmitteln fehlt, ist niemand vor Hunger gestorben. Man schätzt, daß in Danton allein 75 000 Personen obdachlos und 15 000 Häuser untertaucht sind. Der Schaden in Danton wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

**Newport, 28. März.** Auf den einzigen Draht, der Newport noch mit Danton verbindet, telegraphiert der Präsident der National Cash Register Company: Die Lage ist verzweifelt. Alle Einwohner, diejenen an den Stadtbegrenzen ausgenommen, sind von Wasser gerinnert und seit zwei Tagen ohne Nahrung. Im Stadtzentrum mühte eine Feuersbrunst, die jedoch gelöscht ist. Ein Dantoner Telegraphenbeamter berichtete nach Columbus, daß in der Kirche Dantons eine prosaische Leichenhalle eingerichtet ist. Man könne den Transport zahlreicher Leichen, meistens von

Frauen und Kindern, beobachten. Ingesamtheit der unablässigen Anfragen der Mitglöhenden und Privatien, unter letzteren der Präsident der Registrierkassen-Gesellschaft, der 150 Zimmerleute mit dem Bau von Booten beschäftigt, werden etwa 5000 Bewohner von Danton noch eine weitere Nacht in den oberen Stockwerken des Zuteilzuges ohne Beleuchtung, Heizung und Trinkwasser oder zureichende Belüftung verleben müssen, stets in der Gefahr, daß die Gebäude einstürzen und sie unter den Trümmern begraben. Die Urache des Dantoner Unheils ist hauptsächlich im Dammbruch des großen Karamie-Hydroelektrischen, dessen Wassermassen im ganzen Miamit alles vor sich herischieben.

**Kassel, 27. März.** Bei Wilhelmshöhe fand in einem Baillon der Schlosser Reinhold aus Kassel und die Frau des Schlossers Schüler erschossen aufgefunden worden.

**Efen, 27. März.** Am Nachbarorte Königsegg fanden die Kinder eines längst verstorbenen Landwirts zwischen Wänden des Küchenstranges ein Spartaufenthalts über 20 000 M.

**Bochum, 27. März.** Auf der Kohlenstraße in benachbarten Weimar hatte sich ein kleiner Knabe an den Begleitwagen der Dampfwalze angehängt, als plötzlich der Maschinenhinsulten. Der Kleine sprang ab, stürzte aber und geriet unter die Walze. Er wurde sofort vollständig germalmt.

**Hannover, 28. März.** Das bei Empelde im Landkreise Linden gelegene Kallbergwerk „Sanna-Silberberg“ ist heute mittag eröffnet. Dabei sind 5 Bergleute ums Leben gekommen.

**Hamburg, 28. März.** Der 45jährige Arbeiter Sturm schlug nach einem Wortwechsel seine 30jährige Haushälterin, eine geschiedene Ehefrau, nieder, und trat sie so lange mit Füßen, bis sie tot war. Der Täter wurde verhaftet.

**Königsberg, 28. März.** Kaufmann Müller, Inhaber einer Expeditionsfirma, vergiftete sich und seine Schwägerin; das Motiv ist Unbestimmter.

**Polen, 28. März.** In Glatinsierce, Bezirk Ofromo, wurde der Russe Nowoy unter dem Verdacht, den Gutsbesitzer Wozniak auf Schloß Swidnitz (Ruhland), dessen Katal und einen Priebrermeister erschossen und die Tochter Wenzelstein schwer verletzt zu haben, durch die preussische Gendarmen verhaftet.

**Troppau (Oefferr.-Schlesien), 28. März.** Am Donnerstag früh wurde an dem früheren Korporal der Kaiserlichen Kavallerie, welcher am 1. März beim Wäldmarkt von einer Selbstentzündung den Oberarmt Schramel durch einen Gewehrschlag hinterläßt ermordet hatte, das auf Hinrichtung durch den Strang lautende Urteil auf dem Hofe der Rudolf-Kaserne in Anwesenheit eines Militärkommandos durch den Wiener Scharrichter vollzogen.

**Kleines Feuilleton.**

**Furcht und Verehrung.** Unter den Sterblichen ward noch keiner gefunden, der ohne Furcht gewesen wäre. Furcht ist das unentrentbarste Grundgefühl, das den Menschen unter seiner Herrschaft hält. Die instinktive Furcht ist ein angebornes oder ererbtes Gefühl. Sie zeigt sich auch bei Tieren. Spalding, ein Amerikaner, machte folgenden Versuch: er brachte eine Henne mit ihrer Brut auf eine Wiese. Weder die Alte noch die Jungen hatten je einen Raubvogel gesehen. Nüchlich ließ Spalding einen Falken los. Die Jungen duckten sich sofort nieder und versteckten sich im Gras, während die alte Henne den Feind mit ungestümmen Mute angriff. Freyer sagt mit Recht: Die Behauptung, das Kind, dem die Furcht nicht anerzogen ist, tenne diese nicht, ist falsch. Er berichtet, daß sein Kind im einundzwanzigsten Monat alle Zeichen der Furcht zeigte, wenn es von seiner Wärterin dicht am Meere auf dem Arm getragen wurde. Selbst bei Windstille und Ebbe fing es an zu wimmern und klammerte sich mit beiden Händen fester an. Daß Säuglinge im Badewasser die Hände aus dem Wasser herausheben, daß sie erst mit Schreien aufwachen, wenn sie sich gemindert unterfüßt fühlen, ist bekannt. Ganz junge Kinder, die noch nie gefallen waren, zeigten Furcht, wenn die Wärterin sie zum Scherz in ihren Armen in Fallbewegung geraten ließ. So zweifellos es eine angeborne Furcht gibt, so kann doch das Angeborenen einer bestimmten Furcht nicht nachgewiesen werden, wie Dr. Otto Gansow betont, der im Aprilheft der „Westermannschen Monatshefte“ der „Furcht“ eine psychologische Studie widmet. Das Kind zeigt im frühesten Alter bereits eine unbestimmte Furcht vor dem Neuen und Unbekannten. Diese Furcht vor dem Neuen (Neophobie) ist auch bei vielen Erwachsenen vorhanden, zum Beispiel in wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Dingen und in der Politik. Bei Kindern wird es am deutlichsten, daß in der Neophobie der Selbsterhaltungstrieb unmittelbar wirksam ist. Neophobie ist die unbestimmte Furcht vor irgend einer Schwabiguna. Sie ist ein unwillkürliches Zurückschrecken. Verstand und Wantafie sind daran nicht beteiligt. Denn die Kleinen sind beim Auftreten der Neophobie noch nicht so weit entwickelt, um die überfallende Erscheinung zu ihrem Wohl und Wehe in Beziehung bringen zu können. Am frühesten und stärksten wird der Säugling durch Gehörindrücke beeinflusst. Als Darwins Sohn fünfzehn Monate alt war, fing der Vater eines Tages in seiner Gegenwart laut zu schmarren an. Das Kind wurde sofort ernst und brach in Tränen aus. Das Aufschlagen einer Tür, Donner und andere starke Geräusche verließen keine Kinder oft in heftige Furcht. Auch der Anblick des Unbekannten und Ungeübten verursacht Furcht, wenn auch etwas später als Gehörindrücke. Freyer erregt die Furcht vor dem Neuen und fremden Menschen. Freyer berichtet, daß ein vier Monate altes Mädchen zu weinen anfing, wenn sich ihm die eigene Mutter mit einem großen Hut auf dem Kopfe näherte. Es schälte, sobald der Hut weggenommen wurde. Was mag so manches bebauernswerte Kind angesichts der Riesenhüte der letzten Mode ausgefallen haben!

**Ein unerschütterlicher Fels.** Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Ein gewiß nicht alltägliches Fell ereignete sich dieser Tage in dem kleinen Dörfchen an einer Berlethe hingedachten Dörchen E. der mittleren Oberpfalz. Kam da jüngst, seines Amtes zu walten, der Raminkehrer ins Dorf. Da die Ortswege stark vereist waren, wurde es ihm schwer, in das zuunterst am Berge gelegene Haus zu gelangen. Kurz entschlossen ließ er seine Reite auf Eis, setzte sich darauf und — lauffe auf das Anwesen des Er war auch rasch am Ziel. Doch statt in den Hofraum, fuhr die Reiter mit seinen schwarzen Reiter gegen das ebenerdige Fenster des Wohnzimmer. Da auch kein Fensterkreuz vorhanden war, kam es, daß plötzlich, mit mächtigem Donnergeräusch und unter dem Gekröse der berstenden Fensterhebeln, der Schwärze mitten auf dem Tisch des Hauses lag. Der Eigentümer, allein im Zimmer anwesend, geriet über die plötzliche Ankunft des „Selbstthätigen“ beratt in Schrecken, daß er über Hals und Kopf davon und dem nachen Waße zurannte. Der unfreiwillige „Teufel“, nicht minder erschreckt über den verhängnisvollen Ausgang seines fähnen Rites und voll Furcht, er möchte für den anerschienen Schaden eine gehörige Tracht Prügel erhalten, räumte ebenfalls schleunigt das Feld, ohne sich seiner Amtspflichten zu erlösen. Der Hausbesitzer aber wagte erst gegen Abend aus dem Waße heimzukehren, nachdem ihn die Nachbarn über seine Teufelstreichung aufgeklärt hatten.

**Zeltgemäße Betrachtungen.**

**„Frühlingsstimmung!“**

Neue Klänge weit und breit — und ein frühlich Bogen!

In die holde Frühlingszeit — find wir eingezogen, — diese bietet mannigfaltig — ihre Segenpende, — denn es wird mit jedem Tag — schöner im Gelände! — Wald und Wiese werden grün — und die Bäume schmellen, — und der Landwirt muß sich mühen — muß sein Feld bestellen. — Starke Rosse pflugspannt — ziehn um braune Schollen, — daß uns aus dem Ackerland — Früchte spritzen sollen! — Frühlingslust begeistert sehr, — wirzt daß unermüdet — gleich ein ganzes Dichterheer — Frühlingslieder schmiedet, — Blatt auf Blatt ist schon erfüllt — von den Frühlingsstrophen — doch der Redakteur? — Er schilt, — heizt damit den Dien! — Ja der Frühling meint es gut, — weckt ein neu Verlangen — Frühlingsleid und Frühlingsgut — nimmt die Frau gefangen, — sie will jung sein und nicht alt, — nach der Frühlingsweise, — sie wird warm, — indessen kalt — lassen sie die Preise! — Denn die Frau Modistin hat — goldne Frühlingssträume — wenn die Damen in der Stadt — gehn durch ihre Räume; — ja die Mode immerdar — kennt nicht Maß noch Normen — und in jedem neuen Jahr — bringt sie neue Formen! — Ach, man hört noch immer nicht — auf der Weisen Mahnen: — Wandelt einacht, wandelt schlüch! — auf vernünftigen Bahnen! — Ach, man hat kaum Geld genug — für den Hut von heute, — und noch gilt der alte Spruch: — Kleider machen Leute! — Bringt der Frühling auf der Welt — neue Blütenränze, — man braucht Geld und wieder Geld — in dem letzten Zeuge! — Selbst drückt den Lebemann — wie den Erzpflücker, — und das Geld hält selbst im Bann — die Finanzminister! — Fleischt wird danach gehaucht — drum, o Lenz, beschleiche, — daß manch Laufendgildentraub — hier wie dort erpriehe! — Baute weiter unbetritt — als ein Gültbesitzer — und die Frühlingsstimmung wird — Bemgemäß — Ernst Heltzer.

**Colales.**

**Schützt die Kinder!** Die Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg bittet uns, wie alljährlich bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit, um Aufnahme eines Hinweis auf die namentlich den Kindern beim Zufutent auf der Straße drohenden Gefahren. Besonders in den Straßen mit starkem Fußverkehrs- und Straßenbahnerverkehr ist zur Vermeidung von Unglücksfällen von Zeit zu Zeit eine eindringliche Bemannung der Kinder sehr angebracht. Hierzu mögen den Eltern, Lehrern und Erziehern folgende bewährte Merkmale dienen: 1. Ueberstreifte niemals eine Straße, ohne dich vorher nach links und rechts umgesehen zu haben. Biehe zurück, wenn Straßenbahnen, Automobile oder Geschirre schon nahe herangekommen sind. Beachte die Warnungsschreie, die von derartigen Fahrzeugen gegeben werden. 2. Ueberstreife die Straße nur in schnellem oder nicht in hastigem Schritte. Wähle den kürzesten Weg, also nicht eine schräge Linie. 3. Spiele und laufe nicht, aber vermeide auch nicht auf der Fahrstraße, insbesondere nicht an Straßenkreuzungen. Vor allem hüte dich vor Wettlaufen mit fahrenden Wagen. Herannahende Straßenbahnen, Automobile und andere Fahrzeuge bringen dich sonst in Gefahr. 4. Es ist gefährlich, kurz vor oder dicht hinter einem Straßenbahnwagen oder Fuhrwerk der Straße zu überstreifen. Halte dich auch nicht an fahrenden Straßenwagen fest. 5. Halte dich nicht unnötig an Straßenecken auf, weil dort die meisten Gefahren drohen. 6. Auf dem Bürgersteige gehe möglichst rechts und weiche rechts aus. In den Straßen, wo die Straßenbahngelände nahe am Bürgersteige liegen, gehe nicht am Rande auf den Bordsteinen entlang, sondern möglichst weit davon entfernt. Bei Befolgung dieser Schutzregeln, die größtenteils aus den Ermahnungen zur Beachtung empfohlen werden können, dürften Unfälle, wie sie leider immer wieder vorkommen, verhütet werden.

**Ortszulagen für Lehrer.** Offiziös schreiben die „Berlin. Pol. Nachr.“: „In Lehrerkreisen besteht noch vielfach die Ansicht, daß nach den Absichten der Gesetzgeber überall da, wo Ortszulagen nach dem Lehrerbefolgungsgesetz gewährt werden können, sie auch gewährt werden müßten. Diese Ansicht beruht auf einem Irrtum und auf einer Verkenntnis der Absichten der Gesetzgeber. Durch die §§ 20 und 21 des Lehrerbefolgungsgesetzes sollte der Kreis der ortszulageberechtigten Verbände nur im allgemeinen abgegrenzt und diesen Verbänden eine gewisse Vermögensfreiheit eingeräumt werden. Es lag aber keineswegs in der Absicht der Gesetzgeber, daß nun diese Verbände insgesamt oder in der Mehrzahl zur Einführung von Ortszulagen übergehen sollten. Die Zugehörigkeit zu dem Kreise der ortszulageberechtigten Verbände gibt dem einzelnen Schuldverband keineswegs das Recht, nach seinem eigenen freien Ermessen die Gewährung von Ortszulagen zu beschließen. Vielmehr ist die Bewilligung an die weitere Voraussetzung geknüpft, daß in dem betreffenden Schuldverband besondere Verhältnisse obwalten und durch diese eine Erhöhung des Dienstfeinkommens geboten ist. Der Beschluß bedarf auch der schulpflichtigen Beiratsmitglieder, um idelle ist zu verlagern, wenn die obengedachte Voraussetzung nicht erfüllt ist. Uebrigens waren nach einer im Jahre 1911 gehaltenen Umfrage an ortszulageberechtigten Schuldverbänden 2040 vorhanden. Davon haben 700, rund also ein Drittel, von ihrem Rechte Gebrauch gemacht und ihren Lehrern und Lehrkräften Ortszulagen in verschiedener Höhe bewilligt. Die Ziffern werden sich in der Zwischenzeit nicht wesentlich geändert haben. Die Ergebnisse der neuesten Schulfachstatistik liegen darüber noch nicht vor. Der Prozentsatz der ortszulageberechtigten Verbände, die Ortszulagen eingeführt haben, ist also nicht unbeträchtlich.“

**Selbst starke Aufgüsse von Kaffee Hag, dem coffeinreien Bohnenkaffee, verurfachen keine Störung des Allgemeinbefindens oder der Herzstätigkeit, weil das Coffein fehlt.**

Gutachten aus der 1. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin.

Amliche Bekanntmachungen.

Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk Weizenfels.

Zu den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege beordert:

- 1. sämtliche Reservisten,
2. die Mannschaften der Landwehr und Seewehr I. Aufgebots (mit Ausnahme solcher Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind, ferner derjenigen, die drei Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingestellt sind),
3. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,
4. die zeitig Ganzinvaliden und sämtliche Halbinvaliden, wie unter 1 und 2 aufgeführt, soweit sie nicht dem Landsturm bereits überwiesen sind,
5. die Ersatzreferenten.

Dieselben haben sich aus den bezüglichen Ortschaften bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen wie folgt zu stellen:

im Kreise Merseburg:

in Merseburg am 2. April, 9 Uhr Vorm. im Thüringer Hof die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1900, 1901, 1902, 1903, und 1904 (mit Ausnahme solcher Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind, ferner derjenigen, die 3 Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingestellt sind), sowie die dauernd Halb-Invaliden der vorerwähnten Jahresklassen des Stadtbezirks,

in Merseburg am 2. April, 11 Uhr Vorm. im Thüringer Hof die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1905, 1906, 1907 und 1908, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen des Stadtbezirks,

in Merseburg am 2. April, 2.30 Uhr Nachm. im Thüringer Hof sämtliche Ersatzreferenten des Stadtbezirks,

in Merseburg am 3. April, 9 Uhr Vorm. im Thüringer Hof die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910, 1911 und 1912, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen, die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden des Stadtbezirks, sowie sämtliche Reservisten, Wehrlente I. Aufgebots und Ersatzreferenten des Landbezirks,

in Franzenheim am 3. April, 11.30 Uhr Vorm. im Erbisch'schen Gasthof am Bahnhof,

in Borsdorf am 4. April, 10.15 Uhr Vorm. im Gasthof,

in Borsdorf am 4. April, 12.15 Uhr Nachm. im Gasthof,

in Lehnstedt am 4. April, 2 Uhr Nachm. im Gasthof zum Kronprinzen,

in Lehnstedt am 5. April, 10 Uhr Vorm. im Ratskeller,

in Jöckel am 5. April, 2.30 Uhr Nachm. im Franke'schen Gasthof,

in Schöndorf am 7. April, 10 Uhr Vorm. im Gasthof zur Sonne, die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1900, 1901 und 1902 (mit Ausnahme derjenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind), die sämtlichen dauernd Halbinvaliden und auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,

in Schöndorf am 7. April, 12 Uhr Mittags im Gasthof zur Sonne die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1903, 1904, 1905 und 1906 (mit Ausnahme derjenigen, die drei Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 in den Dienst getreten sind),

in Schöndorf am 7. April, 2 Uhr Nachm. im Gasthof zur Sonne die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1907, 1908, 1909, 1910, 1911 und 1912,

in Schöndorf am 8. April, 8 Uhr Vorm. im Gasthof zur Sonne sämtliche Ersatzreferenten,

in Köhlsch am 8. April, 2.30 Uhr Nachm. im Blume'schen Gasthof die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906 und 1907 (mit Ausnahme solcher Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind, ferner derjenigen, die drei Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingestellt sind), die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen,

in Köhlsch am 8. April, 4 Uhr Nachm. im Blume'schen Gasthof die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1908, 1909, 1910, 1911 und 1912, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen, sämtliche auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden sowie sämtliche Ersatzreferenten,

in Klingensdorf am 9. April, 10 Uhr Vorm. im Gasthof,

in Lützen am 9. April, 10 Uhr Vorm. im Gasthof zum roten Löwen die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906 und 1907 (mit Ausnahme solcher Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind, ferner derjenigen, die drei Jahre und länger gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingestellt sind) und die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen,

in Lützen am 10. April, 10 Uhr Vorm. im Gasthof zum roten Löwen die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1908, 1909, 1910, 1911 und 1912, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Jahresklassen, sämtliche auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden, sowie sämtliche Ersatzreferenten,

in Großschönau am 10. April, 2 Uhr Nachm. im Sad'schen Gasthof. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jedermann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit der in dem Militärpaß aufzubewahrenden Kriegsbesonderung bzw. Kognositz mit zur Stelle zu bringen und zu der Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist. Die Jahresklassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpässen genau angegeben.

Einige Briefe sind vor der Kontrollversammlung beim Bezirkskommando zur Sprache zu bringen.

Das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Versammlung ist nicht statthaft.

Weizenfels, den 19. März 1913.

Königliche Bezirkskommando.

Schweizer, Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Die Herren Guts- und Gemeindevorsteher werden angewiesen, obige Bekanntmachung den betreffenden Mannschaften noch besonders in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen.

Merseburg, den 20. März 1913.

Der königliche Landrat.

J. B.

Führ. von Wilimowski.

Polizei-Verordnung zur Befämpfung der Mückenplage in der Saale, Elster- und Luppeniederung.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. S. 195. ff.) verordne ich in Gemäßheit der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges. S. 126. ff.) mit Zustimmung des Bezirksauschusses für die in § 1 bezeichneten Teile des Regierungsbezirks Merseburg, was folgt:

§ 1. Die Gültigkeit dieser Polizeiverordnung erstreckt sich auf den Stadtkreis Halle a. S. und die ihn angrenzenden Teile des Saalkreises und des Kreises Merseburg, die begrenzt werden: im Nordosten und Osten von der Bahnlinie Halle-Leipzig und der sächsischen Landesgrenze, im Süden von der Bahnlinie Leipzig-Corbetha, im Westen von der Bahnlinie Corbetha-Merseburg und weiter von der Ghauffe Merseburg-Knapendorf-Halle, im Norden von der Ghauffe Merseburg-Knapendorf-Halle a. S. Gemeinbezirke, die von dieser Grenze durchschnitten werden, sind ganz einbezogen.

§ 2. Innerhalb des in § 1 begrenzten Gebietes sind alle unmittelbaren Besitzer eines Hauses oder Grundstückes verpflichtet, in der Zeit vom 16. März bis 15. Oktober einschließlic 1. die auf ihren Grundstücken (als Höfen, Gärten, Lagerplätzen und dergleichen) befindlichen Regenentonnen, Zäpfer und sonstigen Wasserbehälter dicht zuzudecken, 2. andere Gefäße, in denen sich Wasser ansammeln kann, wie Kasser, Kübel, Eimer, Flaschen, Töpfe, Wägen, Scherben usw., nicht im Freien umherstehen oder umherliegen zu lassen, 3. nach vorheriger polizeilicher Aufforderung alle Wasseransammlungen (Pflügen, Rachen), die sich nach Niederschlägen, Hochwasser oder dergleichen auf ihren unter Ziffer 1 bezeichneten Grundstücken gebildet haben, sofort zu beseitigen.

§ 3. Die im § 2 bezeichneten Besitzer haben ferner binnen 1 Woche nach der Veröffentlichung der polizeilichen Aufforderung (§ 4), und ohne Aufforderung jedenfalls in der Zeit vom 1. November bis 15. März einschließlic, die in ihren Kellern, Ställen oder sonstigen Räumen überwinternden Mäden zu vernichten. Dies hat in der Weise zu geschehen, daß die Wände und Decken der Räume mit einer Löt- oder Spiritusflamme abgeleimt oder - besonders wo das Abfeigen wegen etwaiger Feuersgefahr untauglich ist - mit einem feuchten Lappen abgewischt und die Mäden gedrückert werden, oder indem die Räume mit geeigneten Mitteln ausgeräuchert werden.

§ 4. Die Ortspolizeibehörde hat die Ausführung der in den §§ 2 und 3 angeordneten Maßnahmen zu überwachen. Diese Überwachung wird in den Fällen des § 3 in der Weise ausgeübt, daß die Polizeibehörde oder der mit der Revision der Grundstücke betraute Beamte vom 15. November des jedes Jahres ab öffentlich bekannt gibt, welche Grundstücke in einem frühzeitigen eine Woche nach dieser Anzeige beginnenden Zeitraume besichtigen wird. Besitzer, die alsdann ihrer Verpflichtung aus § 3 nach nicht nachkommen sind, haben neben der nach § 6 eintretenden Bestrafung die Ausführung der Maßnahmen auf ihre Kosten durch die Polizeiverwaltung zu gewärtigen.

§ 5. Die Ortspolizeibehörde bleibt berechtigt, im Wege polizeilicher Verfügung den Grundbesitzern aufzugeben, daß sie die auf Feldern, Wiesen und Wegen sowie in den Wäldern vorhandenen Wassergräben, Stämpfe und Kämpel beseitigen und unschädlich machen, sofern dies nach dem Ermessen der Behörde ohne unerschwingliche Belastung oder Verletzung des Besitzers durchführbar ist.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M., an deren Stelle im Unvermeidlichen verhältnismäßige Haft tritt, geahndet. § 7. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer amtlichen Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 3. April 1912.

Der königliche Regierungs-Präsident.

gez. von Gersdorff.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir den Beteiligten nochmals zur Kenntnis mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen unmaßsichtlich bestraft werden.

Merseburg, den 25. März 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiernit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten zum Wahlkreis Merseburg für den aus den Kreisen Merseburg und Querfurt bestehenden VII. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg ernannt worden bin.

Zu meinem Stellvertreter ist der Regierungs-Massor Freiherr von Wilimowski in Merseburg ernannt worden.

Querfurt, den 27. März 1913.

Der königliche Landrat.

gez. v. Hellendorff.

Bekanntmachung.

Der im Jahre 1897 verstorbene Rentier Karl Jaulich hat der Stadtgemeinde Merseburg als „Jaulich'schen Stipendienfonds“ ein Kapital von 6000 M. vermacht, dessen Zinsen alljährlich am 22. November an einen oder zwei Schüler der Prima, Sekunda oder Tertia des

hiesigen Domgymnasiums unter der Bezeichnung „Jaulich'sches Stipendium“ gezahlt werden sollen. Das Stipendium darf nur an fähige und fleißige Schüler, welche Söhne hiesiger Handwerker, Subaltern- oder Unterbeamten sind und auf so lange verliehen werden, als der Stipendiat das hiesige Domgymnasium und nach bestandenen Abiturienten-Examen eine Universität oder eine Akademie besucht, jedenfalls aber nicht länger als auf sechs Schul- und vier Universitätsjahre.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung entsprechender Zeugnisse bei uns melden.

Merseburg, den 25. März 1913.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten für den Umbau des Rathes-ellergebäudes soll an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungsunterlagen liegen

im Baubüro der Baudeputation aus und können daselbst gegen Zahlung von 0,50 M. entnommen werden. Die Angebote, für deren Ausführung nichts bezüglic wird, sind beschloffen mit entsprechender Aufschrift versehen und bestellbedreht bis zum:

Mittwoch, den 2. April d. Js.

Mittags 12 Uhr

der unterzeichneten Baudeputation einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgt. Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt bestimmt innerhalb 14 Tagen. Verpätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtig.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 28. März 1913.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Präkanalt der Gemeinde Kleincorbetha, soll

Mittwoch, den 9. April d. J.

nachmittags 3 Uhr

im Gasthof hierelbst öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, auch können dieselben vorher in der Wohnung des Gemeindevorstehers eingesehen werden.

Kleincorbetha, den 27. März 1913.

Der Gemeindevorsteher.

W a d e r.

Private Anzeigen

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 30. März, nachm. 3 Uhr,

ernst. Preise: Die Zauberklöbe.

— Abds. 7 1/2 Uhr: Filmzauber.

— Montag, 31. März, abds. 8 Uhr:

Jedermann.

Passage-Theater.

Lichtspielhaus.

Halle a. S. Leipzigerstr. 88.

Größte und vornehmste Lichtspielbühne am Plage, etwa 1000 Personen fassend, die hervorragendsten Schöpfungen der Kinetographischen Kunst bringend. Mittwoch und Sonnabends vollständig neues Programm.

Programm vom

25. März bis 2. April.

1. Die schönen Wälder v. Wales.

Kolor. Naturbild.

2. Die lustigen Brüder.

Humor.

3. Der Cowboy sucht Engagements.

Humor.

4. Gaumont Woche.

Musik.

5. Nante als Boyer.

Humor.

2. Abteilung:

Die Königin Luise.

Aus Breuzens schwerer Zeit.

Vorstellung: Die Vorführung beginnt Wochentags ab 4 Uhr, Sonntag und Festtags 3 Uhr. Während dieses Programms fällt am Sonntag auch die Jugend-Vorstellung aus.

Die Direktion.

Bienenverpachtung in Weischau.

Die in Colleben und Meuschauer Flur gelegenen Herr Landrat Weidlich gehörigen 2 Bienenvenen ca. 8 Worgen sollen

Donnerstag, den 3. April 1913,

nachmittags 6 Uhr

im Schmidt'schen Gasthause zu Weischau unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Merseburg, den 29. März 1913.

Karl Thiele.

Zu der am **Mittwoch, den 2. April d. Js.,** nachmittags 5 Uhr im hiesigen Rathhausealle stattfindenden

### Generalversammlung

des Verschönerungsvereins werden Mitglieder und Freunde desselben ergeblich eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Berlesen der Verhandlung der letzten Generalversammlung.
2. Mitteilung über den Stand der Kasse.
3. Bewilligung eines Betrages als Prämie für Blumen Schmuck an Häusern und Vorgärten.
4. Uebernahme der Verpflichtung zur Instandsetzung und Unterhaltung des Fußweges westlicher Eisenbahn von der Blockstation Schlopau nach dem Dorfe Schlopau.
5. Bewilligung der Kosten für Unterhaltung der Anlagen und Wege.
6. Vorstandswahl.
7. Verschiedenes.

Merseburg, den 19. März 1913.

Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins.  
von Gersdorf. (527)

### Privat-Realschule v. O. A. Toller, Leipzig,

Gottschedstrasse 20 u. 32 — Die Reifezeugnisse der Anstalt berechnen zum einj.-frei. Militärdienst. **Arbeitsstunden und Pensionat.** Ausk. bereitwilligst. Sprechstunden Werktags 11—1/2 Uhr. (138) Prof. O. Toller Direktor.

### Volksschule I und II.

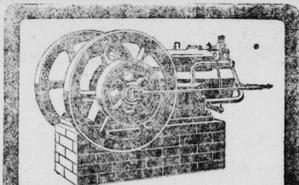
Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 31. März. Die Schulneulinge sind der Schule am 9 Uhr zuzuführen. Vom 31. März — 1. Juli übernimmt der Unterrichtsleiter vertretungsweise auch die Amtsgeschäfte des Direktors der Volksschule I. Sprechst. 11—12 Uhr im Amtszimmer des Altenburger Schulgebäudes, Wilhelmstrasse. (380)



### Nadler bevorzugen

eine leichte, moderne und preiswerte Maschine. Alle diese Vorteile besitzt ein Sturmvogel-Nadler. Federleichte, stabile Aluminiumfelgen, welche ein Durchrollen der Reifen verhindern. Kein vorzeitiger Verschleiß. Sämtliches Zubehör für Nadler und Nähmaschinen. Der neue Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis geschickt und werden Vertreter angehtelt.

**Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel**  
Gebr. Grütner, Berlin—Halensee 106.



## BENZ

#### KLEINMOTOREN

stehend und liegend, zum Betrieb mit Benzin, Benzol, Rohöl, Naphtalin, Leuchtgas usw.

#### DIESELMOTOREN

SAUGGASANLAGEN

für Braunkohle, Anthracit

BENZ & CIE. · MANNHEIM

Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik A.-G.

Abteilung: MOTORENBAU.

Vertreter: SCHÖN & HAUER, ERFURT

**Zahn-Atelier Willy Muder**  
MERSEBURG Inh.: **Hubert Totzke**, Dentist.  
Markt 19. 1. Et. Sprechstunden u. 8-6 Sonntags u. 8-1. Telf. Nr. 442.

Die Ausgabe des **Rübenjamins** an unsere Lieferanten erfolgt vom 2. bis 5. April.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf H. G.**  
**Rolwein vom Fass,** in bekannter Güte, (durch günstigen Einkauf) a Etr. 90 Pf.,  
**Weißwein a Etr. 1,20 Mk.**  
Weinhandl. **Oeltzschner** Weinstuben. Flaschen werden z. Füllen angenommen.

### Generalversammlung der Kranken- u. Sterbekasse der

**Baugewerks-Zunft** für Montag, den 31. März abends 7 Uhr im Restaurant „Reichsstone“ hiersebst.

- Tagesordnung:
1. Wahl der Revisoren.
  2. Wahl des Vorstandes.
  3. Rechnungslegung.
  4. Verschiedenes. (521)

Der Vorstand.  
**II. Stage**  
3 Zimmer, Bad etc., ab 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres-Burg Str. 22, Schultzeib.

**Sparkasse**  
nimmt noch Büche für gute effiziente Hypotheken an. Off. erb. u. A. F. 839 Hauptbahnhof Leipzig.  
Alle

**Maurer-Arbeiten**  
sowie alle in mein Fach schlagenden Hausreparatur-Arbeiten, Aus- und Umbauten werden prompt und billigst ausgeführt. Nach außerhalb ohne Aufschlag.  
**G. Horn, Merseburg,**  
Schmalestr. 9.

**Perzina-Pianos**  
Anerkannt bestes Fabrikat  
nur bei **Lüders**  
Halle a. S.  
Mittelstr. 9—10.

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete. **Kud. M. Kert,** Ober-Burgstr. Reparaturen und Einstimmungen.

April-Coupons werden kostenfrei eingelöst.  
**4% Mündelsichere Wertpapiere** ca. 98% notierend haben wir stets vorrätig.  
**Friedmann & Co.**  
Halle a. H. Poststr. 2.

Größte Auswahl aller Klassen junge, jugendliche, fehlerfreie, flotte Arbeitspferde, sowie Zuchtstuten, teilweise etwas pflastermüde, billig an Landwirte etc. abgegeben. Centralre für Metzstallungen, Berlin, Klappstockstraße neben Nr. 26

**Grabcinrichtungen**  
in allen Größen und verschiedensten Formen ohne Anrechnung der Gruftsteuer zu billigsten Preisen, nach außerhalb ohne Aufschlag.  
**Gustav Horn jr.,** Schmalestr. 9

Aufmerksame Bedienung Mässige Preise.  
**Karl Zänzer**  
Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für (185)  
**Leinen- und Baumwollwaren,**  
**Tischzeuge, Ha dtücher, Hauswäsche,**  
**Bettfedern und Betten.**  
Fernspr. 259.  
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Ausstellung im Tivoli.**  
"Das Gas in Haus und Gewerbe"  
vom 30. März bis einschl. 6. April 1913.  
Jeder Zeit Vorführung aller Apparate für Beleuchtung, Kochen und Heizen sowie gewerbliche Verwendung des Gases.  
**Kochlehrvorträge**  
finden täglich statt und zwar:  
Sonntag, den 30. März, 7 Uhr abends.  
Montag, den 31. März, 4 Uhr nachmittags.  
Dienstag, den 1. April, 8 Uhr abends.  
Mittwoch, den 2. April, 4 Uhr nachmittags.  
Donnerstag, den 3. April, 8 Uhr abends.  
Frei tag, den 4. April, 4 Uhr nachmittags und Vorführung des Wasserautomaten „Fiz“ 8 Uhr abends.  
Sonntag, den 5. April, 8 Uhr abends.  
Sonntag, den 6. April, 4 Uhr nachmittags u. 8 Uhr abends.  
Nach den Vorträgen Verteilung von Kostproben!  
Täglich 6 Uhr abends Experiment-Vortrag über „das Gas und seine Verwendung“.  
Eröffnung Sonntag, den 30. März, 7 Uhr abends.  
Eintritt frei. Eintritt frei.

**Sommerpreise**  
für **Brifetts und Breßsteine**  
treten am 1. April in Kraft.  
Lieferung bester Qualitäten bei promptester Bedienung.  
**Eduard Klauß,**  
Telefon 27. Contor: Windberg 3.

**Gut angewandt.**  
ist Ihr Wirtschaftsgeld, wenn Sie Seelig's kandierten Korn-Kaffee einkaufen.  
Sie können dann Ihrer Familie ein gesundes, wohlschmeckendes und wohl- bekömmliches Getränk vorsetzen.  
**Das Seelig's kandierte Korn-Kaffee**

